

Digitale Mitgliederversammlung 24. September 2022

Programm- und Tagungsunterlagen

Bitte zur Hauptversammlung bereit halten (Download am besten papierlos)

Wichtiger Hinweis:

Alle Bestandteile dieser Tagungsmappe – insbesondere die Kandidat:innenliste für den Columbus-Ehrenpreis – sind vertraulich und dürfen nicht außerhalb der VDRJ in Umlauf gebracht werden.

Stand der Unterlagen: 10. September 2022

Organisatorisches

Die Teilnahme erfolgt für alle Mitglieder über die Vorabregistrierung für die Zoom-Konferenz. Diese sollte bis zum Vortag der Veranstaltung von Euch über diesen Link geschehen.

<https://us06web.zoom.us/meeting/register/tZcucuCqqT0qGdHomzsegrq1uJphaxxEj7VE>

Nur diese Registrierung ermöglicht die Teilnahme. Nach der erfolgreichen Registrierung erhaltet Ihr den Link zur Videokonferenz am Samstag dem 24. September um 10 Uhr

Stimmübertragungen

Wenn Ihr jemanden findet, die/der bereit ist, Eure Stimme zu übernehmen (nur eine Stimmübertragung ist möglich), ist folgendes Procedere nötig:

- 1.) Absprache untereinander über die Stimm-Übertragung und Konsens
- 2.) Mail an info@vdrj.de, in der der Stimm-Übertragende erklärt, wer die Stimme bekommt, und dass das Mitglied weiß und zugestimmt hat, welches Procedere nötig ist.
- 3.) Das Mitglied, das die zusätzliche Stimme ausüben möchte, muss sich über obigen Link ein zweites Mal bei Zoom registrieren, aber mit einer anderen (!) E-Mail-Adresse.
- 4.) Auf der Registrierungsseite bitte beim Namen dann in das Feld bei Vorname schreiben z.B. „Franz Stimmübertragung“ und bei Nachname ganz normal in unserem Beispiel „Neumeier“ Nur so lässt sich dann in der

Teilnehmerliste sehen, dass dieses Mitglied mit zwei Stimmen an Abstimmungen teilnimmt.

Während der Hauptversammlung braucht das Mitglied, das eine übertragene Stimme vertritt, also auch zwei Endgeräte zur zweimaligen Anmeldung. (Zum Beispiel Desktop plus Laptop oder Tablet) Eines für sich selbst, und ein zweites für die Stimmübertragung. Denn so können dann die zwei Stimmen auch bei Abstimmungen abgegeben werden. (Zwei Anmeldungen auf einem Computer mit zwei Browser-Fenstern mit unterschiedlichen Zoom-Accounts könnte vielleicht auch klappen, aber zwei Geräte sind auf jeden Fall technisch sicherer)

Es tut uns leid, dass der Komplex Stimm-Übertragung etwas kompliziert erscheint. Vielleicht gibt es für Hauptversammlungen spezialisiertere Plattformen, die das leichter handhaben. Aber wir möchten die VDRJ-Kasse ja mit möglichst wenig Ausgaben belasten. Und für unsere kleine Vereinigung sollte diese Lösung machbar sein. Am besten ist es natürlich, jeder, der am Vereinsleben teilnehmen will, tut es mit der eigenen Anmeldung. Ist ja bequem von daheim und ohne Reise-Aufwand möglich... Wie gesagt, ein Vormittag für die VDRJ...

Mitgliederversammlung – Tagesordnung

Samstag, 24. September 2022 - 10.00 bis ca. 13.30 Uhr

Tagesordnung

- Eröffnung der Zoom-Konferenz vom Versammlungsleiter Jürgen Drensek
- Guten Morgen und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Rüdiger Edelmann

- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Feststellung der Stimmübertragungen
- Diskussion über die Berichte der Vorstandsmitglieder, der Columbus-Medien, des PR-Kreises und der Geschäftsführungen von VDRJ-Ehrenpreis und Columbus-Journalistenpreisen (Bestandteil dieser Tagungsunterlagen)
- Bericht der Kassenprüfer
- Antrag auf Entlastung des Vorstands – Abstimmung - Ergebnis
- Jahres-Etatplanung 2022/23 (Klaus Dietsch)

- Kurze Vorstellung des HV-Tagungsorts 2023 und Termin **08.–12.09.23** auf der MS Vasco da Gama (Nicko Cruises) von Hamburg nach Kiel (Heidi Diehl)

- Diskussion und Beschlussfassung über vorliegende Anträge (Bestandteil dieser Tagungsunterlagen)
- Vorstellung der Kandidat*innen für den VDRJ-Ehrenpreis 2023 (durch die einreichenden Antragsteller)
- VDRJ-Ehrenpreis: Diskussion und Abstimmung
- Verschiedenes

Berichte der Vorstandsmitglieder – Rüdiger Edlmann, 1. Vorsitzender & Sprecher VDRJ

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Meine vierte Wiederwahl, auf der Hauptversammlung in Bremerhaven habe ich mit Freude angenommen, gab und gibt es doch viele Dinge innerhalb und außerhalb der Vereinigung, die auf Realisierung und Fortschritt warteten und warten.

Die Freude der Wiederwahl und das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, verkehrte sich schon kurz nach der Hauptversammlung in eine auf den Vorstand niederprasselnde Ansammlung von schlechten Nachrichten und Umständen.

Online-Magazin

Die von der HV getroffene Entscheidung, den Antrag auf Einstellung unseres Print-Magazins abzulehnen, führte zum Unverständnis der Kolleginnen, die sich um unser Online-Magazin / Website und Social Media kümmerten.

Der Forderung nach einer Anhebung der Aufwandsentschädigungen konnte ich nicht entsprechen, da die Mittel dafür fehlen. Immerhin hätte die Anhebung unterm Strich etwa 40 Prozent des VDRJ-Jahresetats verbraucht. Die Diskussion fand mit harten Bandagen statt und führte zur Kündigung der Mitarbeit aller drei bis dahin hervorragend arbeitenden Kolleginnen. Ich habe das sehr bedauert, waren wir doch auf gutem Weg.

Von meiner Seite wurde danach der Kontakt mit dem PR-Kreis hergestellt mit einem Sponsoring-Konzept, das eine Finanzierung der höheren Erwartungen hätte realisieren sollen. Dem Vorschlag über ein Monatssponsoring von touristischen Anbietern in Höhe von 500 Euro für ein zentrales Werbebanner konnten unterm Strich, trotz vieler Gespräche und mehrfacher Nachfragen nur zwei Kolleg:innen entsprechen. Zu wenig, um das Projekt anzuschieben.

Die Nachfrage im Mitgliederkreis nach neuen Gestalter:innen unseres Online-Magazins blieb ohne Echo. Seit November 2021 betreue ich die VDRJ-Website deshalb alleine, ehrenamtlich und ohne finanzielle Entschädigung. Das Angebot ist kleiner geworden, aber die Seite lebt noch. Eine Perspektive zeigt sich derzeit nicht.

Mein Dank geht an Ingo Busch, der die Website technisch, datentechnisch und kostenfrei auf dem Laufenden hält und für den Versand der Monats-Newsletter sorgt. Den Bereich Social Media hat Cornelia Lohs übernommen. Danke für diese große Unterstützung, die wir mit einer Aufwandsentschädigung von € 160 pro Monat belohnen.

Print-Magazin

Eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen hatte sich bereit erklärt die Redaktion für unser Printmagazin zu übernehmen. Es sollte zunächst ein Magazin pro Jahr veröffentlicht werden. Ich bat die Gruppe, angesichts der bekannten Probleme um ein inhaltliches, sowie ein tragfähiges finanzielles Konzept. Da ein solches Konzept bisher nicht vorliegt, gab es auch keine konkrete Realisierung des angestoßenen Projekts.

Medienkonzept

Das von mir entwickelte Medienkonzept wurde von unseren Mitgliedern im erweiterten Vorstand auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Ergebnis: Das Wichtige über die Vereinigung kommunizieren, wenn nicht mehr geht. Selbst dafür fand sich, nach der Vorstellung im monatlichen Newsletter, niemand, der dies realisieren wollte.

Newsletter

Dessen Erstellung gehört zu meinen Aufgaben. So halten wir seit Januar 2015 alle Mitglieder monatlich auf dem Laufenden.

ITB

Im Lauf von Oktober und November war ich, positiv gestimmt, mit den alljährlich notwendigen Vorbereitungen für die ITB 2022 beschäftigt (Büro, Veranstaltungen etc.) – Da die Messe erneut und damit zum dritten Mal als Präsenzveranstaltung abgesagt werden musste, lösten sich die Bemühungen und Planungen in Nichts auf.

Journalistenpreise

In der gleichen Zeit war ich mit der jährlich erneut anstehenden Akquise für das Sponsoring unserer Journalistenpreise befasst. Dank der Großzügigkeit zweier Mitglieder aus dem PR-Kreis (Danke an Alicia Kern und Jens Harder) konnten Autoren- und Filmpreis mit Auszeichnungen für die Gewinner ausgestattet werden. Beim Radiopreis war ebenfalls ein Sponsoring bereits „eingetütet“. Nach der Absage der ITB, trat der Partner allerdings von seiner Zusage zurück. Den Hauptpreis in der Kategorie Radio & Podcast mussten wir deshalb erneut mit Bordmitteln finanzieren. – Der erstmals für die Preise von 2019 gewonnene Conbook-Verlag blieb ein drittes Mal dabei.

Virtuelle Preisverleihung

Die Aufbereitung der Preisverleihung mit YouTube-Filmen habe ich redaktionell vorbereitet und betreut. Sie wurde, wie immer, zum zweiten Mal in dieser Form, von unserem Freund und Kollegen Thorsten Pengel perfekt umgesetzt.

Ehrenpreisverleihung

Im Februar haben wir in einer, auch medial erfolgreichen, gemeinsamen Aktion unserem Preisträger 2022 in Hamburg den VDRJ-Ehrenpreis überreichen dürfen. Daniel Skjeldam, CEO von Hurtigruten, nahm die Auszeichnung persönlich entgegen. Erfolgreich auch durch die Vorbereitung und Unterstützung von Marina Noble (Preisgeschäftsführerin) und Franz Neumeier (Laudatio). So macht gemeinsames Agieren innerhalb der VDRJ Spaß.

VDRJ-Regiotreffs

Bedingt durch die Corona-Pandemie ruhten solche Präsenzveranstaltungen. Im Raum Rhein-Main ist es, dank des Engagements von Marina Noble, gelungen auch in diesem Jahr eine Veranstaltung im Juli 2022 durchzuführen. Es war ein interessanter Abend mit vielen Gesprächen, die durch die Einladung von Eike Knall in die Studios von Radio Frankfurt realisiert werden konnte.

VDRJ-Digitaltreffs

Diese erfolgreiche Initiative geht auf das Engagement von Hans-Werner Rodrian und Franz Neumeier zurück. Seit Frühjahr 2020 bieten sie die regelmäßigen Online-Gesprächsrunde regelmäßig an, übernahmen Organisation und Gesprächsleitung. Ich bedanke mich für dieses Engagement.

Vollversammlung & Jahrestagung 2022

Die inhaltliche Vorbereitung der digitalen Hauptversammlung liegt bei mir. Technisch wird die Veranstaltung von Jürgen Drensek und Franz Neumeier vorbereitet und organisiert. Dafür vielen Dank.

Die Verantwortung für die Vorbereitung unseres neugestalteten Jahrestreffens in Luxemburg habe ich, wie früher üblich, wieder an die Geschäftsführerin Heidi Diehl, übergeben.

Bilanz

Ich habe mich in den vergangenen Jahren für die VDRJ engagiert und werde dies auch in der verbleibenden Amtszeit des gegenwärtigen Vorstands tun. Dies allerdings

im Rahmen meiner zeitlichen Möglichkeiten. Ein zeitliches Engagement, wie in den Jahren zuvor, werde ich nicht mehr leisten können.

Die Zukunft der VDRJ

Eine Weiterentwicklung unserer Vereinigung und neue Perspektiven sind auch in der Vergangenheit immer aus Initiativen der Mitglieder gewachsen. Das ist unserer Vereinigung leider abhandengekommen. Hoffentlich werden wieder bessere Zeiten für die VDRJ kommen, wenn das Engagement wieder wächst und der Vorstandsstab weitergegeben wird.

Fest steht deshalb, dass ich bei den Neuwahlen im Jahr 2023 für eine Tätigkeit im geschäftsführenden Vorstand der VDRJ, diesmal unwiderruflich, nicht mehr zur Verfügung stehe.

Ich gehe davon aus, dass sich im nächsten Jahr rechtzeitig Kolleginnen und Kollegen melden, die für eine Nachfolge des gegenwärtigen geschäftsführenden Vorstands kandidieren wollen.

Baunatal, 03. September 2022
Rüdiger Edelmann

Berichte der Vorstandsmitglieder – Heidi Diehl, 2. Vorsitzende & Geschäftsführerin der VDRJ

Nach der Tagung ist vor der Hauptversammlung Also galt es schnell an die Umsetzung der Beschlüsse zu gehen, die in Bremerhaven gefasst wurden. Unter anderem den, einen Teil der nächsten Tagung erstmals online durchzuführen. Ich kümmerte mich um die Gründung einer Arbeitsgruppe, sammelte und koordinierte Ideen, die letztlich – dank der Experten Franz Neumeier und Jürgen Dresek – in ein Konzept mündeten, das zu unserer ersten Online-Hauptversammlung am 24. September führte.

Außerdem bereitete ich – zusammen mit Ralph Schetter – mit den Partnern vor Ort inhaltlich und organisatorisch den zweiten, analogen Teils der Hauptversammlung in Luxemburg-City vor.

Nicht zuletzt arbeiteten wir im Vorstand viele Dinge ab, die im Laufe des Jahres zu erledigen waren. Wenngleich das manchmal sehr frustrierend war, da wir uns von vielen Mitgliedern alleingelassen fühlen.

Ich möchte mich insbesondere bei unserem Vorsitzenden, Rüdiger Edelmann bedanken, der trotz allem, auch persönlicher Angriffe von einzelnen Mitgliedern, für den Zusammenhalt der Vereinigung und eine positive Außenwirkung hervorragende Arbeit leistete. Aus meiner Sicht wäre es nicht nur wünschenswert, sondern unbedingt notwendig, dass sich mehr Mitglieder aktiv in die Arbeit einbringen und Verantwortung übernehmen.

Berlin, 02. September 2022
Heidi Diehl

Berichte der Vorstandsmitglieder – Klaus A. Dietsch, Schatzmeister

Finanziell müssen wir uns bisher keine Sorgen machen. Das VDRJ-Konto bei der GLS-Bank ist weiterhin gut gefüllt. Per 1. September 2022 haben wir erneut einen Kontostand von mehr als 21.000 Euro, exakt sind es 21.425. Wie das kommt, könnt Ihr den folgenden Tabellen entnehmen. Meine Buchhaltung wurde von den beiden Kassenprüfern, Hans Werner Rodrian und Thorsten Keller, kontrolliert, sie werden auf der digitalen HV darüber berichten.

Wie üblich sprechen die Tabellen eigentlich für sich selbst. Hier folgen aber ein paar Erklärungen.

Bei den Kosten für die einzelnen Columbus-Preise werdet Ihr – wie üblich – Schwankungen feststellen. Die Jury des Autorenpreises tagte schon zum zweiten Mal virtuell, so gibt es hier nur die Pauschale für die Geschäftsführerin des Preises. Eigentlich ein gutes Beispiel, dass sich doch einiges per Zoom oder ähnlicher Apps kostengünstig ausführen lässt. Hinzu kommt, dass der Autoren-Wettbewerb dankenswerterweise von Gebeco gesponsert wird und außer der Urkunde sogar einen Preis enthält. Um parallel dazu auch den Radio- und den Filmpreis attraktiver zu machen, hatte der Vorstand schon im letzten Jahr entschieden, auch für diese Formate ein Preisgeld auszuschreiben – je 1.000 Euro. Für den Filmpreis wurden die in diesem Jahr freundlicherweise von Taruk Reisen als Sponsor übernommen. Ganz herzlichen Dank dafür!

Obwohl unsere Gala auch in 2022 nicht als Präsenzveranstaltung stattgefunden hat, sammelten sich Kosten an: Die Veranstaltung samt Moderation und der Vorstellung aller Preise musste ja visualisiert werden, um sie dann über YouTube mit der Website zu verlinken.

Dass die Ausgaben für die Website in 2022 um so viel günstiger geworden sind, liegt natürlich daran, dass wir fast keine Honorare zahlen mussten und auch nur noch eine einzige Aufwandsentschädigung, an Cornelia Lohs, die unsere Social Media-Aktivitäten seit Anfang des Jahres alleine betreut. Ihr spreche ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für ihr Engagement aus. Die Betreuung der Website wurde kostenfrei vom 1. Vorsitzenden, Rüdiger Edemann, übernommen.

Und die Preis-Schwankung beim Ehrenpreis liegt wieder einmal zum Großteil am Guss neuer Bronze-Bembel, aber auch an einigen Reisekosten.

Ein großes „Aber“: Es werden noch Ausgaben im letzten Quartal auf uns zukommen. So z.B. rund um die Hauptversammlung. Auch die Aufwandsentschädigungen des Vorstands verursachen weiterhin laufende Kosten.

Einnahmen: Wie immer darf ich als Schatzmeister mit dem Gros der Mitglieder (m/w/d) sehr zufrieden sein. Die Beiträge wurden ausgesprochen pünktlich überwiesen; eine Vielzahl davon inzwischen per Dauerauftrag. Dafür sage ich herzlich Danke. Aber es gibt -auch wie üblich – mehr als 25 Mitglieder, deren Beitrag noch nicht auf dem Konto eingegangen ist. Nach einer Erinnerung wird sich das wohl bis zur HV erledigt haben.

Details in Tabellenform:

			Vergleich 2021 (ganzes Jahr) 21.734
Kontostand am 1. September 2022	21.425	Euro	
Ausgaben bis dato insgesamt (gerundet)	15.456	Euro	23.653
Einnahmen bis dato insgesamt (gerundet)	20.180	Euro	22.552

Bisherige Ausgaben im Detail	2022		Vergleich 2021 (ganzes Jahr)
Aufwandsentschädigungen des Vorstands	3.840,00	Euro	
	ganzes Jahr:		
	5.760,00	Euro	5.760,00
Jahreshauptversammlung	111,30	Euro	1.056,82
Columbus Ehrenpreis	2.106,41	Euro	119,09
Columbus Autorenpreis	749,00	Euro	749,00
Columbus Radiopreis	2.169,04	Euro	1.350,00
Columbus Filmpreis	2.690,89	Euro	2.749,59
VDRJ-Awards (Preis-Gala bei ITB)	3.962,29	Euro	4.388,07
Mitgliedsausweise	77,22	Euro	182,50
Website & Social Media	1.538,67	Euro	5.558,47
„Kleinkram“: Büromaterial, Telefon, Bank	174,46	Euro	245,20
Rechtskosten	148,18	Euro	---
Umsatzsteuer 2020	-,--	Euro	1.294,21

Einnahmen im Detail

Mitgliedsbeiträge	18.000,00	Euro	20.250,00
Sponsoring (Taruk Reisen)	1.000,00	Euro	-,--
Sponsoring (Teneriffa)	-,--	Euro	1.000,00
Steuerrückzahlung (USt 2021)	1.179,62	Euro	-,--

Klaus A. Dietsch

München, den 29.08.2022

Berichte der Vorstandsmitglieder – Marie Tajdel & Franz Neumeier, Journalistenkreis

Seitens der Mitglieder des Journalisten-Kreises wurden keine Anliegen herangetragen, die mit dem Vorstand hätten abgeklärt/diskutiert werden müssen.

Franz Neumeier setzte in Kooperation mit Hans-Werner Rodrian die digitalen VDRJ-Treff auf Zoom fort, die er 2020 in der Pandemie-Zwangspause gestartet hatte. Seit dem ersten Online-Treffen am 23.04.2020 finden diese Zoom-Meetings typischerweise 14tägig an wechselnden Wochentagen als After-Work-Treffen statt, meist ab 17 Uhr für eine Stunde. Die Themen ergeben sich wahlweise aus der aktuellen Lage bzw. was Teilnehmer ihrerseits ansprechen; es waren aber auch schon konkrete Gäste eingeladen, die Hans-Werner Rodrian akquiriert hat.

Franz Neumeier hat sich maßgeblich an der Ausgestaltung und konkreten Planung der digitalen Hauptversammlung am 24. September 2022 via Zoom beteiligt. Er begleitete die Vorbereitung mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Schulungen für den Vorstand und den Moderator.

Am 22. Februar 2022 hielt Franz Neumeier die Laudatio für den VDRJ-Ehrenpreisträger Daniel Skjeldam, CEO der Hurtigruten Group, im Rahmen eines kleinen Events auf der „Otto Sverdrup“ im Hamburger Hafen.

München/Bremen, 05.08.2022
gez. Franz Neumeier, Marie Tajdel

Berichte der Vorstandsmitglieder – Alicia Kern & Sven Meyer, PR-Kreis

Vorstellung bei Facebook

Arrangieren eines Zoom-Meetings. Vorstellung des neuen „Vorstandes im PR-Kreis“. Fragerunde mit den Teilnehmern, welche Schwerpunkte in Zukunft gesetzt werden sollen. Bei Facebook hochgeladen.

Infoveranstaltung bei Facebook zum Thema Copyright bei Bildern

Kontaktaufnahme mit Alexander Kaarst, Die Bildbeschafter. Arrangieren eines Termins. Briefing von Herrn Kaarst. Versand der Einladung Leitung der Präsentation.

Überarbeitung Pitch-Leitfaden (noch nicht online)

Überarbeitung Pressereise Guideline (noch nicht online)

Teilnahme VDRJ Vorstandssitzungen (erweiterter Vorstand)

Infoveranstaltung VDRJ Digitaltreff zur Umfrage von Best Reisen zum Thema Journalismus in der Pandemie
Versand der Umfrage Best Reisen. Arrangieren der Teilnahme von Beate Zwermann und Cornelius Meyer, Best Reisen.

Versand Umfrage unter PR-Agenturen der ITB Berlin

Berichte der Vorstandsmitglieder – Andreas Steidel, Aufnahmeausschuss

Mit sieben Bewerbungen um eine Neuaufnahme hatten wir seit der letzten Hauptversammlung ausgesprochen wenig zu tun. Die Zahl an sich ist ja schon recht bemerkenswert niedrig. Geradezu unglaublich aber ist die Tatsache, dass es **keine einzige Bewerbung bzw. Neuaufnahme im PR-Kreis** gab. Das ist ein Novum und kein sonderlich gutes Zeichen, was die Relevanz unserer Vereinigung angeht. Vielleicht können unserer Kolleginnen und Kollegen aus dem PR-Kreis bei der HV etwas mehr dazu sagen.

Von den sieben Bewerbern und Bewerberinnen für den Journalistenkreis haben wir sechs aufgenommen. In einem Fall gab es eine Ablehnung, es war eine knappe mehrheitliche Entscheidung im Ausschuss nach einem intensiven Prozess der Auseinandersetzung. Unterm Strich sind es immer wieder auch Blogger, die für Diskussionsstoff sorgen, verbunden mit der Frage, wie journalistisch ihre Arbeit ist. Erfreulich bleibt die sehr sachorientierte und stets konstruktive Arbeit im Aufnahmeausschuss. Wenn es sein muss, wird dabei um Entscheidungen gerungen. Es wäre keinem damit gedient, wenn wir nur durchwinken, weil die Zahl der Mitglieder ohnehin rückläufig ist. Auch das Instrument des Mitgliedereinspruchs funktioniert und wird wahrgenommen. In einem Fall hat es hier einen Einspruch gegeben. Hier allerdings haben wir am Ende nach nochmaliger Prüfung die Bewerbung schließlich doch akzeptiert.

Hier nun die Neuaufnahmen seit der letzten HV im September 2021

Journalistenkreis

Antje Gerstenecker (freie Journalistin)
Sandra Kathe (Freie Journalistin)
Bernd F. Meyer (Freie Journalistin)
Kirsten Rick (freie Journalistin)
Anouschka Dinter (Reisebloggerin)
Georg Berg (Journalist und Fotograf)

PR-Kreis

----- KEINER -----

Für den Aufnahmeausschuss Andreas Steidel, Vorsitzender, 1. September 2022

Ergänzung des geschäftsführenden Vorstands: Kündigungen der VDRJ-Mitgliedschaft zum Jahresende 2022

Journalistenkreis:

- 01 Ingo Wilhelm
- 02 Marc Schmidt
- 03 Sabine Galas

PR-Kreis

- 01 Frieder Bechtel

Berichte der Vorstandsmitglieder – Tanja Neumann, Ethikausschuss

Der Ethikausschuss der VDRJ hatte im Tätigkeitsjahr 2021/2022 keine Aktivitäten zu verzeichnen.

Zur Wahl würde ich mich nächstes Jahr nicht mehr aufstellen lassen. Die Entscheidung war deutlich weniger bei der letzten Wahl zu meiner Person, dass ich sehr gern andere den Vortritt lasse. Der Aufwand ist ja wirklich die letzten Jahre sehr minimal gewesen, aber vielleicht möchte jemand anderes im erweiterten Vorstand aktiv mitwirken.

Tanja Neumann
Vorsitzende des VDRJ Ethik-Ausschusses
Krefeld, 22. August 2019

Berichte der Preis-Geschäftsführungen – Marina Noble, Ehrenpreis

Ehrenpreis 2021: Eckart Mandler, Slow Tourism

Den Ehrenpreis 2021 konnten wir (endlich) auf der Hauptversammlung in Bremerhaven an Eckhart Mandler von Slow Tourism übergeben. Die Laudatio hielt der Vorschlagende *Hans-Werner Rodrian*.



Übergabe Ehrenpreis 2021 in Bremerhaven – Foto: Holger Leue

Ehrenpreis-Satzung: Neufassung

Auf der Hauptversammlung in Bremerhaven haben wir eine Neufassung der Ehrenpreis-Satzung verabschiedet. Konzeptionell unverändert haben wir die Formulierungen in

eine moderne Form gebracht und die mittlerweile neuen VDRJ-Strukturen berücksichtigt. Auch haben wir Eventualitäten abgedeckt, z.B. dass eine HV nicht stattfinden kann. Danke für die Unterstützung bei der Vorbereitung des Antrags an *Rüdiger Edlmann* sowie *Anke Cimbal*, *Franz Neumeier* und *Andreas Steidel*.

Ehrenpreis 2022: Daniel Skjeldam, Hurtigruten

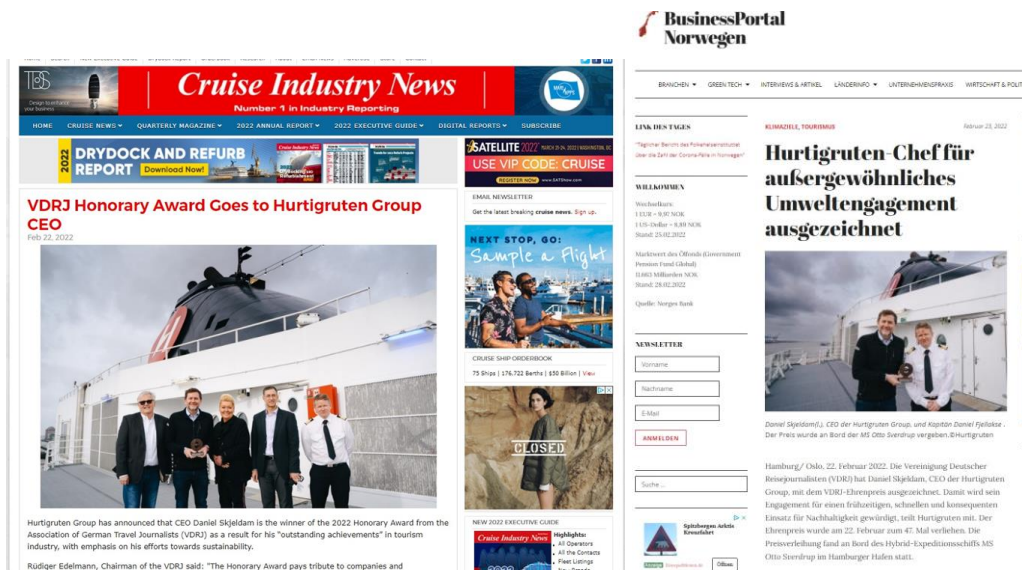
Auf der Hauptversammlung in Bremerhaven haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die drei vorgeschlagenen Kandidaten diskutiert. Dann stimmte die Mehrheit für Daniel Skjeldam, CEO der Hurtigruten Group. Damit würdigen wir Hurtigruten als Pionier der Nachhaltigkeits-Bemühungen in der Kreuzfahrt-Branche. Die komplette Begründung und die Laudatio von *Franz Neumeier*, der den Kandidaten vorgeschlagen hat, findet ihr hier: <https://www.vdrj.de/daniel-skjeldam-nachhaltigkeit-bevor-es-en-vogue-wurde>

Für die Übergabe des Preises reisten *Rüdiger Edlmann*, *Franz Neumeier* und ich Ende Februar 2022 nach Hamburg. Die Zeremonie fand im Cruise Center Altona an Bord des umgerüsteten Hybrid-Expeditionsschiff „MS Otto Sverdrup“ statt. Schön war, dass neben einigen VDRJ-Mitgliedern auch externe Medien-Vertreter dabei waren.

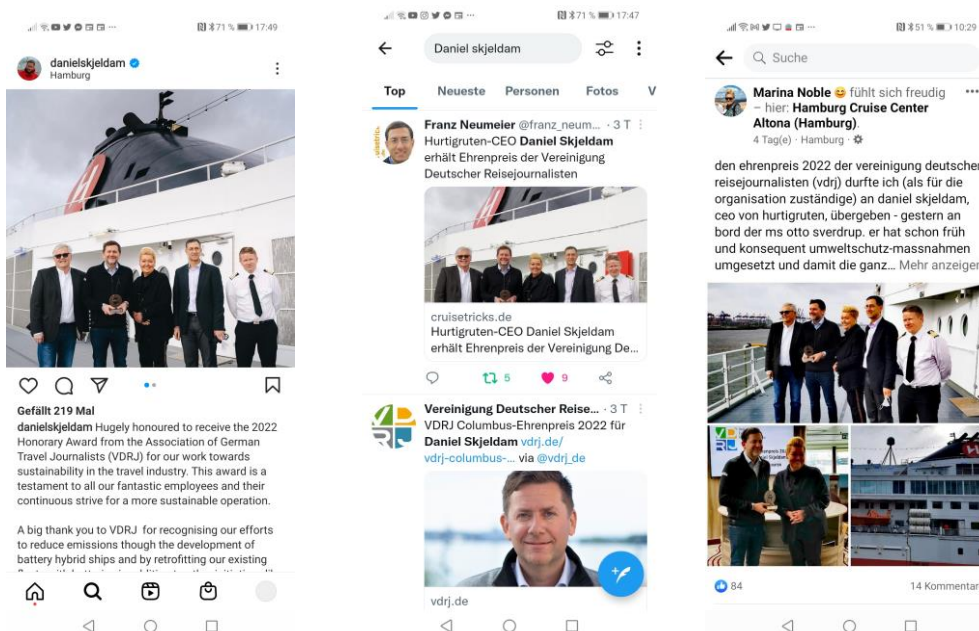


Ehrenpreis-Verleihung 2022 an Bord der MS Otto Sverdrup – Foto: Rainer Schmauck

Dank der zwischen Hurtigruten und uns abgestimmter PR-Maßnahmen war die Medien-Resonanz in diesem Jahr besonders groß. Wir erreichten rund 20 Online- und Print-Artikel, darunter bild.de, Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag (danke an *Dagmar Gehm*), Business Portal Norwegen sowie diverse Kreuzfahrt-Medien.



Auch über die Sozialen Medien konnten wir über die VDRJ-, Hurtigruten und verschiedene Mitglieder-Kanäle diese Initiative der VDRJ in die Breite tragen. Danke an *Cornelia Lohs* für die Unterstützung.



Dies zeigt einmal mehr: Der Ehrenpreis schafft Bewusstsein für die VDRJ und ihr Engagement - bei in der Branche und in der breiten Öffentlichkeit.

Ehrenpreis 2023

Die Vorstellung der drei Kandidat:innen für den Ehrenpreis 2023 findet Ihr in den Tagungsunterlagen. Danke an die Vorschlagenden *Ingo Busch, Uwe Krist und Anke Pedersen*.

Marina Noble, Geschäftsführerin VDRJ-Ehrenpreis, Oppenheim 21.08.2022

Berichte der Preis-Geschäftsführungen – Mona Contzen, Autorenpreis

Die Bewerbungen um den Columbus Autorenpreis waren leider auch im Jahr zwei der Pandemie weiter rückläufig. Obwohl das Reisen wieder möglich war, erhielten wir nur noch 42 Einsendungen (gegenüber 51 im Vorjahr). Ich habe mir die Mühe gemacht und nachgezählt: Mehr als ein Viertel der Bewerbungen (12 an der Zahl) entfällt allein auf DIE ZEIT Verlagsgruppe, es gab nur einen einzigen Blogbeitrag und aus den Reihen der VDRJ ganze zwei Bewerbungen. Ich empfinde das als nicht zufriedenstellend und halte eine Diskussion über die Ursachen, aber auch darüber, wie wir verhindern können, dass unsere Preise in der Bedeutungslosigkeit verschwinden für dringend notwendig.

- Sind die Autoren durch die zahlreichen namhaften Gewinner entmutigt, sodass neue Preiskategorien – wie eine Wiederbelebung von „Kurz“ und „Lang“ – Abhilfe schaffen könnten?
- Würde ein eigener Online-Preis die Attraktivität für Blogger erhöhen?
- Sollte es für die Bewerbung des Preises ein Budget geben, damit auch Anzeigen in entsprechenden Fachzeitschriften und auf Online-Portalen geschaltet werden können?
- Würden andere (Geld-)Preise die Attraktivität des Wettbewerbs erhöhen?
- Wie gelingt es, mehr Aufmerksamkeit für die Preisverleihung zu schaffen?

Dies sind nur einige der Fragen, die ich mir stelle. Vielleicht gelingt aber auch schon Heidrun Braun, die in diesem Jahr als Elternzeitvertretung die Betreuung des Columbus Autorenpreises für mich übernehmen wird, eine positive Veränderung. Ich wünsche ihr dafür ein glückliches Händchen.

Erfreulich ist jedenfalls, dass sich die Qualität der Wettbewerbsbeiträge trotz schwindender Quantität auf einem gleichbleibend hohen Niveau bewegt und unser Sponsor Gebeco weiterhin mit drei Reisegutscheinen für die Gewinner treu an unserer Seite steht. Da sich die Jury auch im Jahrgang 2021 für eine digitale Jury-Sitzung entschieden hatte und keine Textbücher versandt wurden, haben die Autorenpreise erneut keinerlei Ausgaben verursacht. Es besteht allerdings der ausdrückliche Wunsch – sollte die Lage es zulassen – zukünftig wieder in Präsenz zu tagen.

Das sind die Gewinner des Jahrgangs 2021:

Der Preis für die Beste Reportage ging an **Dmitrij Kapitelman**, der für Die Zeit einen Roadtrip durch Europa unternahm, um festzustellen: „Schön ist die Welt“. Was sich für den Autor nach einem langen Lockdown-Winter voller Angst und isolierter Vorsicht so abenteuerlich wie eine Mondreise anfühlte, transportiert für den Leser die ganze Euphorie des Reisens. Eine Reportage mit literarischer Finesse, viel Humor und feinen Beobachtungen, die einfach Lust auf die Welt macht.

Der Preis für die Besondere journalistische Leistung ging an **Barbara Klingbacher**, die für NZZ Folio der Frage nachgegangen ist, ob die Zukunft des Reisens in der Kopie liegt. Ein zweites Machu Picchu, ein zweites Venedig, in dem Touristen Casanova als Hologramm begegnen? Die Idee, dem Problem des Overtourism einen

neuen Replikaturismus entgegenzustellen, klingt absurd – bis Klingbacher die nachgemachten Steinzeitmalereien von Lascaux besucht. Mit hohem Rechercheaufwand trägt die Autorin originelle wissenschaftliche Ansätze zusammen und nähert sich in einer klugen Mischung aus Essay, Reportage und Gesprächen einem Phänomen, das uns beim Reisen von morgen noch beschäftigen wird. Mit dem Nachwuchspreis für junge Autoren wurde **Maximilian König** ausgezeichnet. Für die Wochenzeitung Die Zeit stieg er in Hamburg auf einen E-Roller und fragte sich: „Komm ich damit nach Berlin?“ Schon mit der skurrilen Idee sammelte der Autor Punkte bei der Jury: Er stürzt sich in ein Abenteuer vor der Haustür in dieser abenteuerlosen (Pandemie-)Welt und erzählt davon so unterhaltsam, dass vier Tage und 306 Kilometer wie im Flug vergehen.

Die Jury 2021-22

- Barbara Liepert, FAZ/FAS
- Merten Worthmann, DIE ZEIT
- Alicia Kern, Gebeco
- Antje Blinda, Spiegel Online
- Philipp Laage, freier Journalist
- Wolfgang Stelljes, freier Journalist
- Hansjörg Falz, Merian
- Tanja Neumann, Vielweib on Tour
- Heidrun Braun, freie Journalistin
- Mona Contzen, Geschäftsführerin VDRJ

Mona Contzen

Berichte der Preis-Geschäftsführungen – Rüdiger Edelman, Radiopreis

Selten gibt es die Rückmeldung aus der Jury, dass es diesmal verdammt schwer war, die Sieger zu bestimmen.

41 Beiträge haben die Jurymitglieder gehört. Die Netto-Hördauer lag damit insgesamt bei über 20 Stunden. Mit einem ausgeklügelten Bewertungssystem wurden Punkte vergeben, um am Sitzungstag nur noch über die Besten der Guten reden zu können.

Dieser Sitzungstag selber sollte uns nach zwei Jahren ein Wiedersehen beschern, um endlich wieder an einem Tisch streiten zu dürfen und letztlich doch Einigkeit zu erzielen. Diese Sitzung stand dann leider unter einem ungünstigen Corona-Stern. Drei Tage vorher gab es den ersten positiven Corona Test, am Vorabend unseres Treffens den zweiten. Ergebnis war dann eine improvisierte Hybrid-Veranstaltung, die es trotz Trauer über die misslichen Umstände, in acht Stunden möglich machte, die Besten der Top 10 festzulegen.

Das war nicht einfach und so blieben letztlich auch Beiträge auf der Strecke, die ebenbürtig gewesen wären. Zu dicht war das Rennen. Die wenig erfreulichen vierten Plätze waren dann doch zahlreicher als erwartet.

Es gab auch Eindeutiges. Den goldenen Radio-Columbus gab es deshalb nicht für einen Beitrag, sondern für ein Podcast-Projekt, das (Jurymeinung) seinesgleichen sucht. Alle drei eingereichten Beiträge dieses Podcasts landeten in den Top 10. Da gab es kein Zögern.

Die Silber-Auszeichnungen erforderten mehr Diskussion: Italienisches Wohlfühl-Kopfkino oder grandios produzierte Begegnung mit dem Vinylhelden von Hongkong? Bergzerstörung oder Strandverschwinden bzw. Bondo gegen Mittelmeer? Auf eine Ameisenbär-Geschichte konnten wir uns dann wieder schneller einigen; weniger wegen des Wesens mit der langen Nase, als wegen der Leistung der Reporterin.

Die Jury möchte sich im nächsten Jahr auf jeden Fall endlich wieder komplett und persönlich treffen. Das haben wir uns verdient, denn Streit und Versöhnung am Konferenztisch ist doch wertiger als am Bildschirm.

Die Radiopreis-Jury 2021-22

- Sabine Dahl, (rbb)
- Daniela Wiesler, (Deutsche Welle)
- Till Ottlitz, (BR)
- Marc Schmidt, (hr)
- Rüdiger Edelmann, (deutsches-reiseradio.com) & Preisgeschäftsführung

Baunatal, 03. September 2022
Rüdiger Edelmann

[Berichte der Preis-Geschäftsführungen – Thomas Radler, Filmpreis](#)

Auch im letzten Jahr war die Zahl der Filme, die unaufgefordert bei mir in der Produktion eintrudelten recht überschaubar. Von daher begann wie üblich Anfang November die heiße Phase meiner Arbeit als Geschäftsführer des Columbus-Filmpreises. Redaktionen abtelefonieren, im Kollegenkreis nachhören ob jemand eine interessante Produktion aufgefallen ist, ganz gleich ob im Fernsehen oder im Netz. Und Anfang Dezember begannen die Filme dann vermehrt bei mir einzutrudeln, einige noch auf DVD, viele als Datei per File-Transfer. Auch hier gehen wir beim Columbus mit der Zeit, auch um den Zugang zu unserem Preis so attraktiv und niederschwellig wie möglich zu machen.

Als ich dann Anfang Januar bei der Vorbereitung auf die Jurysitzung in Berlin die Einreichungen durchzählte, was das Ergebnis erst einmal ernüchternd. Lediglich 33 Filme, zehn weniger als noch im letzten Jahr. Aber das ist vielleicht auch kein Wunder, wenn man weiß wie viele Produktionen letztes Jahr abgesagt oder verschoben werden mussten.

Die Filme aber, die uns dann in der Jury erreichten, waren fast durchgängig von guter Qualität, möglicherweise haben die einreichenden Redaktionen dieses Jahr auch intern bereits strenger vor ausgewählt, weil sie wissen, dass die filmische Latte beim

Columbus immer sehr hoch liegt.

Ein Trend aus dem letzten Jahr setzte sich fort. Viele Produktionen wurden in Deutschland und den Nachbarländern realisiert, Filme aus weit entfernten Destinationen waren die Ausnahme; auch das sicher nicht nur ein Spiegel des großen Interesses des Publikums an Themen aus der Heimat, sondern auch den komplizierten Reisebedingungen in Corona-Zeiten geschuldet.

Für das nächste Jahr hoffe ich sehr, dass ich unseren prämierten Filmemachern und Filmemacherinnen ihre Columbus-Filmpreise wieder persönlich überreichen kann. Rüdiger hat zusammen mit unserem „VDRJ-Cutter“ Thorsten Pengel zwar wieder großartige Arbeit bei der Erstellung der digitalen Präsentations-Filme unserer Columbus-Preise gesammelt aber es ist halt einfach nicht dasselbe wie eine Live-Veranstaltung. Als unverbesserlicher Optimist bin ich allerdings guter Dinge, dass wir uns nächstes Jahr (in hoffentlich großer Zahl) endlich wieder alle auf der Preisträger-Gala persönlich treffen werden. Und ich bin sicher, dass die ausgewählten Filme dann erneut beweisen werden, dass guter Reisejournalismus in bewegten Bildern auch in schwierigen Zeiten immer noch sehr lebendig ist.

Die Filmpreis-Jury 2021-22

- Thomas Radler (Jurygeschäftsführer VDRJ)
- Richard Hofer (WDR, i.R.)
- Jens Stubenrauch (rbb)
- Thorsten Pengel (freier Film Editor und Kameramann)
- Till Bartels (Stern-online)

Thomas Radler, Geschäftsführer Columbus-Filmpreis
Wiesbaden, 09.09.2022

Anträge an die Mitgliederversammlung Samstag 09.00-12.30 Uhr

01 - Antrag auf Satzungsänderung § 12.8: Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeiten im geschäftsführenden Vorstand der VDRJ

eingereicht am 25.07.2022 von Heidi Diehl, Rüdiger Edelmann, Klaus Dietsch

Zur Erläuterung des Antrags:

Die monatliche Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands ist in regelmäßigen Abständen und aus unterschiedlichen Gründen zum Zankapfel geworden.

Zur Vorgeschichte: Diese Entschädigungen werden seit rund 20 Jahren gezahlt. Sie waren in der Anfangszeit, unter dem VDRJ-Vorsitzenden Rolf Lohberg, einmal mit 300,00 DM festgelegt worden. Mit Beginn des Euro-Zeitalters am 01. Januar 2002 wurden daraus 160,00 €.

Im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit erbringen die drei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands eine erhebliche monatliche Arbeitszeit für den Verein, die mit einer geringen Entschädigung abgegolten wird.

Um künftig auf der juristisch sicheren Seite zu sein und sich nicht dem Vorwurf einer Vorteilsnahme ausgesetzt zu sehen, muss unsere Satzung dieses Vorgehen beinhalten.

Die Formulierung orientiert sich an § 3 Nrn. 12, 26, 26a, 26b EstG. Danach darf die Summe aller persönlichen, steuerfreien Aufwandsentschädigungen, gleich aus welcher Tätigkeit sie bezogen werden, persönlich und pro Kalenderjahr 3.000 Euro nicht übersteigen.

Es hat sich außerdem herausgestellt, dass diese Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeiten nur dann steuerfrei sind, wenn die Zahlung einer finanziellen Entschädigung in der Vereinssatzung verankert ist.

Wir stellen deshalb den Antrag, diese Formulierung im Paragraphen 12.8. der VDRJ-Satzung zu verändern.

Die Mitgliederversammlung möge folgende veränderte Fassung des § 12.8 der VDRJ-Satzung beschließen:

12.8

Sämtlich Ämter sind Ehrenämter. Die Inhaber der Ämter erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit. Die Höhe der Entschädigung wird von der Mitgliederversammlung per Mehrheitsbeschluss festgelegt. Darüber hinaus haben die Amtsinhaber Anspruch auf Ersatz der im Interesse des Vereins gemachten Aufwendungen.

Bisherige Fassung zur Information:

12.8

Sämtliche Ämter sind Ehrenämter. Die Inhaber der Ämter haben Anspruch auf Ersatz der im Interesse des Vereins gemachten Aufwendungen.

02 – Folgeantrag falls die Mitgliederversammlung dem Antrag 01 (Satzungsänderung) zustimmen sollte

Eingereicht am 03. September 2022 von Heidi Diehl, Rüdiger Edelmann, Klaus Dietsch

Die beschlossene Regelung ermöglicht den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstands eine monatliche steuerfrei Aufwandsentschädigung auszuzahlen. Der neue Paragraph 12.8. sieht vor, dass die Mitgliederversammlung die Höhe der Entschädigung per Mehrheitsbeschluss festlegt.

Wir beantragen, die Summe beim Betrag von 160 Euro zu belassen. Dies ist der Betrag, der seit über 20 Jahren an die jeweiligen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands gezahlt wird.

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Der monatliche Aufwand für die Arbeit im geschäftsführenden Vorstand der VDRJ wird weiterhin mit dem Betrag von 160,00 Euro pro Monat abgegolten. Eine Änderung des Betrags bedarf der erneuten mehrheitlichen Zustimmung der Mitgliederversammlung.

03 – Antrag der auf der letzten Mitgliederversammlung gegründeten AG zum Thema „Gendern in der öffentlichen Kommunikation der VDRJ“

*Eingereicht von Dagmar Gehm, Monika Fritsch, Marina Noble, Horst Schwartz
unterstützt von Rüdiger Edelmann*

Dem Auftrag der Hauptversammlung 2021 in Bremerhaven folgend, legt die Gender AG diesen Antrag vor, wie die VDRJ künftig in ihrer internen und externen Kommunikation – also z.B. Newsletter, Social Media Posts, Pressemitteilungen – mit dem Thema Gendern umgehen sollte.

Die Gender AG hat sich ausführlich damit befasst, ob und wie Sprach-Autoritäten sowie relevante Verlage und Unternehmen gendern. Diese Recherchen stehen als „Stoffsammlung“ allen Mitgliedern zur Verfügung und können weiterhin angefordert werden. Unter dem Strich: Es gibt keinerlei einheitliche oder gar verbindliche Regelungen. Die Kriterien der Gesellschaft für deutsche Sprache sind in unsere Empfehlung eingeflossen. Die GfdS definiert als Kriterien für Gender-gerechte Sprache: verständlich, lesbar, vorlesbar und grammatikalisch korrekt.

Wir haben eine Umfrage unter den VDRJ-Mitgliedern gestartet – danke an die 61 Kolleginnen und Kollegen, die sich beteiligt haben. Das komplette Ergebnis gibt es **hier:**

https://www.vdrj.de/wp-content/uploads/2022/05/20220418_VDRJ-GENDER_umfrage_auswertung_uebersicht.pdf?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=vdrj-newsletter-mai-2022_72

Wie zu erwarten, gingen die Meinungen weit auseinander. Unser Antrag spiegelt insbesondere diese Mehrheits-Meinungen wider:

- 64 Prozent stimmen zu, dass eine Organisation wie die VDRJ für ihre Kommunikation verbindliche Regeln oder zumindest Richtlinien braucht;
- Die meisten Rückmeldungen (40 Prozent) haben sich für ein „Gendern light“ ausgesprochen, d.h. sprachsensibel sein, aber keine Sonderzeichen verwenden;
- Der Gender-Doppelpunkt, der in der Umfragen-Auswahl nicht vorkam, wurde mehrmals als Option in den offenen Kommentaren genannt. Auch bei den Verlagen scheint es eine Tendenz zu dieser Lösung zu geben.

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Die Pluralität und Weltoffenheit der VDRJ soll auch in ihrer Sprache sichtbar werden. Gleichzeitig sind für uns als Medienschaffende mit dem Ziel der Lesefreundlichkeit die Kriterien der Gesellschaft für deutsche Sprache zentral: Unsere Sprache soll verständlich, lesbar, vorlesbar und grammatikalisch korrekt sein.

In unserer offiziellen Kommunikation nutzen wir daher ein „Gendern light“. Wir sind also sprachlich Gender-sensibel und entsprechen damit dem Wunsch vieler, insbesondere der jüngeren Generation. Dies erreichen wir durch:

Doppelnennungen: beide Geschlechter werden explizit genannt (Kolleginnen und Kollegen)

Substantivierte Partizipien oder Adjektive (die Teilnehmenden)

Geschlechtsneutrale Begriffe (Kollegium statt Kollegen)

Gleichzeitig vermeiden wir weitgehend die sperrigen Sonderzeichen. Wenn dies doch notwendig sein sollten, verwenden wir den Doppelpunkt als Gender-Hinweis (Kolleg:innen).

Zur praktischen Umsetzung soll ein **Kasten auf der VDRJ-Website** mit diesem Text unsere Philosophie verdeutlichen:

Die VDRJ verzichtet aus Gründen der Lesefreundlichkeit weitgehend auf Gender-Sonderzeichen. Um unsere Gender-Sensibilität und Weltoffenheit zum Ausdruck zu bringen, verwenden wir vielmehr z.B. Doppelnennungen und geschlechtsneutrale Begriffe. In namentlich gekennzeichneten Beiträgen, Kommentaren und Interviews steht es der Autorin oder dem Autor frei, eine gewünschte Genderform zu verwenden. Auch wenn die männliche Form des generischen Maskulinums verwendet wird, sind weibliche und andere Geschlechter ohne Wertung ausdrücklich mitgemeint.

Vorschläge zum VDRJ-Ehrenpreis 2023

Die Kandidaten und Kandidatinnen mit Begründung in alphabetischer Reihenfolge:

- Petra Reski, Journalistin und Autorin
- Ralf Teckentrup, CEO, Condor
- Caroline von Kretschmann, Geschäftsführende Gesellschafterin, Europäischen Hof in Heidelberg

Petra Reski

vorgeschlagen von Uwe Krist



Sie ist mutig, sie ist unbequem, sie ist kämpferisch und steht seit langen Jahren auf Seiten der Urlauber. Aber nicht immer auf Seiten des Tourismus, wo und solange dieser ein seelenloser Makrophage ist, ein Vielfraß um seiner selbst willen, ein Konstrukt ohne Gewissen, wo er aus dem Ruder läuft und das zerstört, was er eigentlich hüten sollte, ein Tourismus, der uns behutsam mitnehmen sollte zu den Traumplätzen dieser Welt und diese zugleich behütet vor jedweder Übergriffigkeit, Verletzung, Verschandelung und Opferung.

Dieser Unterschied macht Petra Reski aus, die gebürtige Ermländerin aus dem ehemaligen Ostpreußen. Die Journalistin und Autorin lebt nun schon seit 1991 in Venedig – in einer Stadt wie eine Petrischale, auf der all das gärt, was den Tourismus ausmacht und wo der Tourismus dabei ist, bei weiterem Wachstum die Stadt auszuschalten. Der Gast frisst den Wirt. Eine Dystopie, der man zuschauen kann.

Zuschauen aber wollte und will Petra Reski nicht. Sie, die schon seit Jahrzehnten auch die wohl bekannteste und gefürchtetste Mafia-Gegnerin ist, hochgepreist und immer bedroht, kämpft so unerbittlich auch gegen die touristischen Auswüchse, die für Venedig tödlich werden können. Und selbst, wenn man sie die Schwester des Sisyphos nennen möchte – sie gibt nicht auf. Nie. Und deshalb ist sie beispielhaft für den Ehrenpreis 2022 der Vereinigung Deutscher Reisejournalisten. Wir sehen und sahen uns nie dazu aufgerufen, leidenschaftslos dem Wie-auch-immer-Tourismus und dem

ökonomischen Argument der Arbeitsplätze plus dem Wohltatsgewürz für die bereisten Menschen und Kulturen zu huldigen. Für uns gilt bei aller medialer, herrlich sprudelnder Begeisterung und Freude am Ort vor Ort, selbst im mitunter notwendigen Spagat zwischen den Polen journalistischer Bedürfnisbefriedigung und werblicher Bedürfniserweckung eindeutig Stellung zu beziehen und die kalamitäre touristische Situation nicht achselzuckend zu dulden.

Petra Reski zeigt diese nicht nur auf; sie kämpft um Besserung, engagiert sich für nachhaltigen Tourismus. Auch sie weiß, dass Venedig nicht der Nabel dieser auch theatralischen Welt ist, sondern nur ein einzelner Spot. Aber er ist so durchschaubar typisch. Bis heute.

Stolz hat Venedig verkündet, umweltschädliche Kreuzfahrtriesen dürften die Stadt nun nicht mehr anlaufen. Das Verbot gilt für alle Schiffe mit mehr als 25.000 Bruttoregistertonnen oder einer Länge über 180 Metern und mehr als 35 Metern Höhe. Auch wenn ein Schiff diese Maße unterschreiten würde, jedoch gewisse Emissionswerte überschreitet, wird die Einfahrt in Venedig verwehrt. Mit dieser Maßnahme sind faktisch alle regulären Kreuzfahrtschiffe betroffen, lediglich sehr kleine Kreuzfahrtschiffe, wie beispielsweise Flusskreuzfahrtschiffe, dürfen die Lagune noch passieren. Eine Mogelpackung nennt das die Journalistin und Autorin Reski. Die Kreuzfahrtschiffe führen weiterhin ein, sie nähmen lediglich einen anderen Weg.“

Die UN-Kulturorganisation hatte angedroht, Venedig auf die „Rote Liste“ des gefährdeten Weltkulturerbes zu setzen. Das wurde unter anderem mit dem Kreuzfahrttourismus und seinen ökologischen und kulturellen Folgen begründet. Für Reski ist auch die Hochwasserkatastrophe 2019 nicht allein Folge des mit dem Klimawandel verbundenen Anstiegs des Meeresspiegels. Sie führt die Zerstörung der Lagune vor allem auf das Ausbaggern der Kanäle für Kreuzfahrtschiffe und Öltanker zurück. Venedig sei nicht Opfer einer Naturkatastrophe, sondern der Gier.

„Es geht nur um eine kosmetische Veränderung. Wir befinden uns hier in einer Lagune, die ursprünglich 40 Zentimeter flach war. Heute ist sie anderthalb Meter tief und hat sich in eine Art Meeresarm verwandelt. Das hat zur Folge, dass auch mehr Hochwasser in die Stadt kommt und auch Gebäude beschädigt.“ Ihre letzte Lösung: „Helfen könnten jetzt nur Blockadeaktionen der Venezianer. Sie müssten mit ihren Gondeln die Fahrstrecken dicht machen“. Im Wesentlichen bleibe alles beim Alten, es gibt sie immer noch, diese unheilvolle touristische Monokultur – aus politischen Gründen. Kein Bürgermeister, der sie bisher abgeschafft hätte.

14 Millionen erodierende Touristen pro Tag fluten zur Hochsaison die Heimat von gerade einmal 260 000 Einwohnern. Diese Brandung soll die neue Eintrittsgebühr für Tagestouristen von zunächst drei, später sechs bis je nach Bedrohungslage zehn Euro eindämmen. Das freilich wird kaum etwas bringen, zweifelt auch Petra Reski.

Aber sie gibt ihren Kampf gegen den zerstörerischen Tourismus nicht auf. Die Hoffnung stirbt auch für sie zuletzt. Und so weit ist es noch lange nicht. Dabei sollten und können wir sie stärken und ihr mit der Verleihung des Ehrenpreises der Vereinigung Deutscher Reisejournalisten ein Zeichen setzen für auch unser verantwortliches Handeln selbst am kleinsten, schwankenden Ort. Gut Ding in diesem Fall wird noch viel, viel Zeit brauchen. Darum darf bei der Abwägung der

Preiswürdigkeit nicht immer nur das Gewicht der vollendeten Projekte entscheiden. Dem Kampf von Petra Reski wird es international helfen.

Ralf Teckentrup, CEO, Condor
vorgeschlagen von Ingo Busch



Wohl kaum ein Airline-Manager musste sich in zwei Jahren mit zwei so existentiellen Krisen des von ihm geleiteten Unternehmens herumschlagen. Erst die Pleite von Thomas Cook, die die bis dahin profitable Condor mit in den Abgrund zog, und dann - als ein Käufer in Form der LOT gefunden war, die Corona-Krise. Mit der Folge, dass die LOT ihre Kaufabsicht wieder ad acta legte.

Darüber hinaus hat er die seinerzeit kriselnde Condor seit der Übernahme des Chef-Sessels 2004 bis zur Thomas-Cook-Pleite mit einer Ausnahme 15 Jahre lang in den schwarzen Zahlen gehalten. Das ist weltweit auch nicht jedem Luftfahrt-Manager gelungen.

Im letzten Jahr hat er dann endlich einen neuen Käufer für "seine Condor" gefunden und gleich die - seit langem überfällige - Flottenerneuerung - in Angriff genommen und der Airline gleich noch eine Lackierung der Flugzeuge verpasst. Nicht überall positiv aufgenommen, aber überwiegend als mutig bezeichnet.

**Caroline von Kretschmann, Geschäftsführende Gesellschafterin,
Europäischen Hof in Heidelberg**
vorgeschlagen von Anke Pedersen



Ich hatte bei First Class schon mit Ihrem Vater zu tun, der ebenfalls eine herausragende Persönlichkeit ist. CvK aber hat sich nicht nur branchenintern einen Namen gemacht; durch TV-Beiträge und ihre Präsenz nicht zuletzt bei LinkedIn ist sie auch Menschen aufgefallen, die mit der Hotellerie – und damit dem Tourismus – sonst gar nichts zu tun haben.

Mehr noch: Sie inspiriert Menschen weit über die Branche hinaus: mit Ihrer Menschlichkeit, Offenheit und der klaren Fokussierung auf das, was derzeit jeden Transformationsprozess treibt: Sustainability, Digitalisierung, Fachkräftemangel.

Dabei folgt sie einer der wichtigsten Leitlinien des Qualitätsmanagements: Kundenorientierung intern wie extern. Kurzum: Gäste sind ebenso wichtig wie ihre Mitarbeiter:innen. Für diesen exzellenten Ansatz stand bislang vor allem Hotellegende Horst Schulze.

Ich zitiere die Begründung der Hotelier des Jahres-Jury:

„Dr. Caroline von Kretschmann ist geschäftsführende Gesellschafterin des Europäischen Hofes in Heidelberg und hat einen umfassenden Transformationsprozess eingeleitet mit den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Mitarbeiterführung und Digitalisierung. „Sie hat sich außerdem als bundesweite Stimme der Branche etabliert, die weit über die Hospitality hinaus wahrgenommen wird“, heißt es in der Jury-Begründung. Schon 2006 bekamen ihre Eltern Sylvia und Ernst-Friedrich von Kretschmann den Special Award für ihre Verdienste um die Neupositionierung des familiengeführten Traditionshotels.

Mit ihrem Einstieg in den Familienbetrieb setzte Caroline von Kretschmann 2012 einen Visions-, Strategie- und Kulturprozess für den Europäischen Hof Heidelberg in Gang, der den schon seit Generationen gelebten wertorientierten Ansatz vor dem Hintergrund der Herausforderungen des digitalen Zeitalters in progressiver Weise weiterentwickelt und mit der Tradition eines Grandhotels verbindet. Das Ergebnis lautet im Kern: „Wir wollen das herzlichste 5-Sterne Stadthotel Deutschlands werden und einen Ort schaffen, an dem Menschen glückliche Momente erleben.“

Die wertorientierte, empathische und kooperative Unternehmens- und Führungskultur stellt die Mitarbeitenden an erste Stelle – noch vor die Gäste und weit vor das Unternehmen. „Wir verfolgen einen höheren Sinn, der weit über das rein Ökonomische hinausgeht“, sagte von Caroline von Kretschmann in Ihrer Dankesrede. Das Hotel sei ein erlebbares und berührbares Beispiel, um eine zutiefst menschenfreundliche und zugewandte Haltung in die Welt zu tragen.